

# GGBH



Gemeinnützige Gesellschaft Bezirk Hinwil



# JAHRESBERICHT

## 2022

## Der Vorstand GGBH



(v. l. n. r.):

Jakob Schlumpf, Maya Baumann, Ursula Eicher, Karin Mäder-Zuberbühler, Christina Denzler, Claudia Rüegg, Herbert Grüninger

Foto: Eugenia Mashchenko

---

## Einblick, Rückblick, Ausblick

### Worte aus dem Vorstand

**Christina Denzler** – Wer in einem Ehrenamt tätig ist, weiss, dass der «Lohn» der Arbeit schlussendlich in der Sinnhaftigkeit der Aufgaben, der freudvollen Zusammenarbeit und dem spannenden Austausch im Team zu finden ist. Genau diesen offenen Austausch, die gegenseitige Unterstützung und die lockere Atmosphäre schätze ich an unserem Vorstand sehr. Als Vizepräsidentin kann ich viel von meinen (dienst-)älteren Kolleginnen und Kollegen lernen und stets auf Ihre Hilfe zählen.

#### Rückblick

So haben wir 2022 bei hervorragender kollegialer Stimmung sechs abendliche Sitzungen und einen Klausurtag durchgeführt. Währenddessen haben wir neben anderen Geschäften 26 Gesuche behandelt, wovon 16 Gesuche bewilligt und total CHF 40 000 vergeben werden konnten.

Ausserdem...

- haben wir, um die Vorstands-Administration zu vereinfachen, eine Cloud eingerichtet, die uns die Datenablage sowie deren Austausch erleichtert.
- wurden die Statuten überarbeitet.
- musste infolge Pensionierungen das ganze RZO-Team erneuert werden, was dank grossem Engagement der Betriebskommission gut gelungen ist.

- läuft der Schreibdienst wie gewohnt eigenständig weiter und wird laufend den aktuellen Bedürfnissen angepasst.
- musste die Dr. Walder-Stiftung auf Anordnung des Bezirksrates administrativ von der GGBH getrennt werden, was einen zeitlichen sowie finanziellen Aufwand mit sich brachte. Aus diesem Grunde wird die Jahresrechnung der Stiftung im JB der GGBH nicht mehr publiziert. Der GGBH-Vorstand bildet gleichzeitig den Stiftungsrat und ist somit über alle Geschäfte orientiert.

#### Ausblick

Auch 2023 erwarten uns Herausforderungen und Projekte neben der «gängigen» Vorstandsarbeit:

- Wir wünschen uns und suchen neue, jüngere Vorstandsmitglieder. Da der Aufwand überschaubar ist, sind wir sicher, Nachwuchs für diese interessante Arbeit zu finden.
- Das Archiv muss mit professioneller Hilfe neu organisiert werden.
- Erste Überlegungen zum 200-Jahr-Jubiläum 2028 stehen an.



Einblick in eine Vorstandssitzung

Fotos: Eugenia Mashchenko

## Fonds und Stiftung

Die GGBH spricht auf begründete Gesuche hin Beiträge aus ihren zweckgebundenen Fonds, der Dr. Walder-Stiftung und den allgemeinen Mitteln. Das Gesuchsformular finden Sie auf [www.ggbh.ch](http://www.ggbh.ch). Folgende Vergaberichtlinien liegen der Prüfung der Gesuche zugrunde:

### **Grundsätzliches zur Gesuchspraxis der GGBH:**

- Gesuche müssen per E-Mail eingereicht werden.
- Nur Gesuche aus dem Bezirk Hinwil werden berücksichtigt.
- Nur im Bezirk wirksame Projekte und Institutionen werden unterstützt.
- Alternative Möglichkeiten zur Mittelbeschaffung (staatliche Stellen) müssen nachweislich ausgeschöpft sein.

### **Für Gesuche von Privatpersonen gilt:**

- Der Nachweis einer Notsituation muss von der Gesuchstellerin oder vom Gesuchsteller erbracht werden.
- Das Stopfen von strukturellen Haushaltslöchern und Schuldensanierungen durch die GGBH sind ausgeschlossen.

Nachfolgend eine kurze Beschreibung der Mittel der GGBH und ihrer jeweiligen Zweckbestimmungen. Die aktuellen finanziellen Bestände sind den Jahresrechnungen 2022 im zweiten Teil des Jahresberichts zu entnehmen.

### **Allgemeine Mittel**

Nicht zweckgebundene Mittel, die der Vorstand bis zu einer Höhe von max. CHF 10 000.– pro Gesuch sprechen darf. Zu beachten sind die Statuten des Vereins und das Leitbild.

### **Stipendienfonds**

Unterstützung von im Bezirk Hinwil wohnhaften Schüler/innen, Lernenden, Studierenden und Absolvent/innen von durch das BIGA (Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit) anerkannten Ausbildungsstätten.

### **Heusser-Staub-Fonds**

Unterstützung von finanziell minderbemittelten, erholungsbedürftigen, invaliden und rekonvaleszenten Kindern aus dem Bezirk Hinwil. Seit 1983: Überbrückungshilfe für Kinder, Jugendliche und Familien im Bezirk.

### **Fonds zur Unterstützung Behinderter und Chronischkranker**

Unterstützung von Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung im Bezirk Hinwil.

### **Dr. Walder-Stiftung**

Unterstützung für das Medizinstudium. Die Kandidaten und Kandidatinnen müssen ihren Wohnsitz oder Bürgerort im Bezirk Hinwil haben. 2004 wurde der Stiftungszweck auf die Unterstützung von Personen in Aus- und Weiterbildung in einem Beruf des Gesundheitswesens erweitert.

### **Legat Adolf Weber**

Beiträge an kulturhistorisch besonders schützenswerte Anliegen.



Fotos: Ruben Assenberg van Eijnsden

---

## Zeit, um Danke zu sagen

Die 194. Generalversammlung der GGBH fand am 24. Juni 2022 statt

Nicht das bekannte Gesicht des Präsidenten Patrick Zanini erwartete die Mitglieder zur 194. Generalversammlung der GGBH im Gartencenter Meier, sondern die **Vizepräsidentin Christina Denzler**. Aus gesundheitlichen Gründen konnte der Präsident nicht anwesend sein, weshalb seine Vizepräsidentin einsprang.

Auch von ihr wurden die ordentlichen Traktanden zügig abgehandelt und von den 39 anwesenden stimmberechtigten Mitglieder durchs Band genehmigt. Erneut erhielt die GGBH einen grosszügigen Beitrag der Bank Avera in der Höhe von CHF 60 000 zugesprochen, welcher mit Applaus verdankt wurde.

Da auch Herbert Grüninger aus gesundheitlichen Gründen ausfiel, übernahm die Präsentation des RZO-Geschäftsganges Yvonne Mäder, die die RZO bis Ende 2022 leitete. Zudem stellte sie ihr neues Team vor und bedankte sich für die finanzielle Unterstützung der Beitragsgemeinden sowie der Gemeinnützigen Gesellschaften der Bezirke Hinwil und Pfäffikon.

Nicht nur bei der RZO gab es Veränderungen bekannt zu geben, sondern auch im Vorstand: Sandra Aeschbacher hatte sich aus zeitlichen Gründen entschieden, aus dem Vorstand auszutreten. Durch ihre Selbständigkeit, welche erfreulich gut läuft, und ihr Engagement in der Kirchengpflege, fehlt die Zeit für die GGBH. Der Vorstand dankte Sandra herzlich für ihren Einsatz und ihr stets kritisches Hinterfragen und Aufzeigen von neuen Sichtweisen.

Bevor es ans Buffet ging, informierte Maya Baumann als Vorstands-Delegierte die Anwesenden über die Arbeit im Schreibdienst Bezirk Hinwil. Seit nun anderthalb Jahren liegt die Trägerschaft bei der GGBH. Die Freiwilligen im Schreibdienst-Team engagieren sich beständig mit Herzblut für ihre Klientinnen und Klienten. Das Angebot ist bewusst niederschwellig und wird gleichwohl geschätzt wie genutzt.

Zum Schluss blieb der Vizepräsidentin nur noch allen zu danken, die sich im Vorstand, der RZO oder dem Schreibdienst engagieren, die GGBH finanziell oder durch ihre Expertise unterstützen, ihr als Mitglieder das Vertrauen schenken oder zu einer gelungenen GV beitragen. Darauf wurde dann beim Apéro nochmals gemeinsam angestossen.



Fotos: Lisbeth Grimm



---

## Zäller Wiehnacht in Grüningen

Ein Gemeinschaftsprojekt der reformierten Kirche, der Viva Kirche und der Musikschule Zürcher Oberland

**Nicole Wiedmer** – Die Zäller Wiehnacht, welche Paul Burkhard komponiert hatte, wurde vor 60 Jahren das erste Mal in der Kirche Zell aufgeführt. Die Lieder sind «Volksgut» geworden, auch weil jeder das Lied «Das isch dä Stern vo Betlehem» kennt.

### Vorbereitung

Die Vorbereitungszeit von knapp einem Jahr hat uns zeitweise in Bedrängnis gebracht. Im Nachhinein erachten wir sie als zu knapp berechnet. Es war unser Ziel, die Zäller Wiehnacht so zu präsentieren, dass das Stück unseren heutigen Seh- und Hörgewohnheiten entspricht. Das Stück sollte das heutige Publikum gleichermaßen berühren, wie es dies damals schon tat.

Wir entschieden, Fachleute für Regie, Musik, Bühnenbild, Kostüme, Licht und Ton einzusetzen. Diese Entscheidung hat sich sehr gelohnt. Einige Texte und Ausdrucksformen in der Originalfassung sind mittlerweile recht veraltet. Mit viel Sorgfalt und grossem Engagement wurden diese der heutigen Zeit angepasst. Immer mit dem Ziel, das Ursprüngliche zu belassen.

Dank dem Mitwirken der Musikschule Zürcher Oberland hatten wir das Glück, sowohl einen Erwachsenenchor als auch einen Kinderchor für dieses Projekt zu gewinnen. Interessierte Laiensängerinnen und -sänger durften ebenfalls an den Proben teilnehmen und bei den Chören mitsingen.

Eine grosse Herausforderung war vor allem die Suche nach Freiwilligen. Ohne unermüdlichen Einsatz und wiederholte Anfragen bei der Bevölkerung hätten wir dies nicht geschafft. Wir sind stolz, dass wir schlussendlich rund 120 freiwillige Helfende für unser Projekt gewinnen konnten.

### Aufführungen

Im Dezember 2022 fanden die sieben Aufführungen statt. Auf Grund der grossen Nachfrage wurde kurzfristig entschieden, auch die Generalprobe für Publikum zugänglich zu machen. So konnten rund 1200 Personen den schönen Anlass geniessen.

Wir wollten ein möglichst breites Publikum ansprechen und allen interessierten Menschen dieses Krippenspiel frei zugänglich machen. Daher entschieden wir, die Aufführungen kostenlos anzubieten. Die Möglichkeit einer Kollekte bestand und wir boten Köstlichkeiten wie Wurst, Glühwein oder Kuchen an.

Das Publikum war durchwegs begeistert und verdankte den Einsatz aller nach jeder Aufführung mit Standing Ovations. Ein wunderbarer Lohn für alle jene, die für diesen Anlass viel Zeit und Engagement investiert hatten.

Dank der  
Gemeinnützige Gesellschaft Bezirk Hinwil  
können hier die Späne fliegen



Fotos: Ruedi Baumann



## Eine Hobelmaschine für die Freizeitwerkstatt

### Dank der GGBH fliegen nun die Späne

**Ruedi Baumann** – Nachdem es in unserer Region seit langer Zeit keine Freizeitwerkstatt mehr gab, machte sich eine Gruppe aus Dürnten, Tann und Rüti daran, dies zu ändern. Sie gründete den Förderverein Freizeitwerkstatt, welcher mit grossem Engagement dafür sorgte, dass die neue Werkstatt Realität wurde. Mit unzähligen freiwilligen Arbeitsstunden der Mitglieder wurde die Freizeitwerkstatt ausgebaut und eingerichtet. Am 1. Oktober 2022 war es so weit: Die Freizeitwerkstatt, welche eine Holzwerkstatt, eine Metallwerkstatt, einen Textilbereich sowie einen «ArtRaum» umfasst, konnte mit einem grossen und vielbeachteten Fest eingeweiht werden.

Neben dem grossen Einsatz von freiwilligen Helferinnen und Helfern – meist Mitglieder des Fördervereins – unterstützen die Gemeinden Rüti und Dürnten das Projekt mit einer Anschubfinanzierung sowie mit einer Leistungsvereinbarung. Ausserdem durften wir auf die Hilfe von weiteren Institutionen und Firmen zählen. So erhielten wir auch von der GGBH eine grosszügige Spende von 4000 Franken, um damit eines der «Herzstücke» der Holzwerkstatt, die professionelle Hobelmaschine, zu beschaffen.

Grosszügig wurden wir auch von der Familie Meier mit einem sehr wohlwollenden Mietvertrag und den zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten im «alten Garten-Meier» in Tann unterstützt.

Die Werkstatt ist jeweils mittwochs von 14.00 bis 17.00 Uhr und samstags von 9.00 bis 12.00 Uhr geöffnet und wird erfreulich gut besucht. Während den Schulferien bleibt die Werkstatt geschlossen.

Besonders Anklang findet das breite Kursangebot, welches online ersichtlich ist: [www.fzw-tann.ch](http://www.fzw-tann.ch)

Ebenfalls sehr erfolgreich ist das Repair Café, welches in regelmässigen Abständen stattfindet. Dort bringen Personen ihre defekten Lieblingsstücke vorbei, welche dann durch anwesende Fachleute repariert werden. Das Besondere ist, dass man sich in gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen – alles nota bene gratis – austauschen kann.

Dieses Jahr findet das Repair Café am 10. Juni, 16. September und 21. Oktober jeweils von 9.00 bis 12.00 Uhr in der der Freizeitwerkstatt Tann statt.

Obwohl der Förderverein bereits über eine stattliche Anzahl Mitglieder verfügt, empfangen wir neue Mitglieder jederzeit mit offenen Armen.



Fotos: Julian Baumann

## «Unbesiegt in Rom»

### Erstes Zeltlager der Cevi Region Zürich

**Yannick Geiger** – Normalerweise erleben die Kinder und Jugendlichen im Cevi ihre Programme in der jeweiligen Ortsgruppe ihrer Gemeinde. Neben den Samstag-Nachmittagsprogrammen, die sie meist im Wald verbringen, sind für viele die jährlichen Lager ein Höhepunkt. Schon seit längerem wurde aber unter den Leitenden der Wunsch nach einem gemeinsamen Lager über die Gemeindegrenzen hinweg gross.

Nach über drei Jahren Vorbereitungszeit konnte es im Sommer 2022 dann endlich stattfinden: Das erste Regionslager der Cevi Region Zürich! Unter den 36 Ortsgruppen aus dem Grossraum Zürich waren auch die Gruppen aus Hinwil, Wetzikon, Gossau, Dürnten und Aathal-Seegräben mit ihren Kindern und Leitern im Lager dabei.

Rund 1400 Kinder und Jugendliche trafen sich so vom 6. bis 13. August 2022 in Hüntwangen. Sie alle folgten der Einladung von Kaiser Nero in seine grosse Zeltstadt beim römischen Amphitheater. Unter dem Motto «Lasset die Spiele beginnen» traten die Völker der Römer, Griechen, Ägypter und Kelten an den Festspielen gegeneinander an. Neben den Festspielen konnten die Kinder und Jugendlichen in der Freizeit das Stadtleben geniessen: Minigolf, einen Crêpes-Stand, Bogenschiessen, ein Riesenkarussell, Sirup-Bars, ein Tattoo-Studio oder ein Postamt, in dem Postkarten an die Verwandten geschickt werden konnten.

Allerdings bekamen die einzelnen Völker schnell das launische Verhalten des Kaisers zu spüren. Die verschiedenen Versuche der Oberhäupter, etwas gegen den Kaiser zu unternehmen, scheiterten kläglich. Rasch wurde den Völkern klar, dass sie sich zusammen gegen Kaiser Nero wehren mussten. Gemeinsam konnten die Völker den Kaiser nach dem grossen Wagenrennen besiegen und ihm die Macht entreissen. Die Oberhäupter der vier Völker gründeten eine Demokratie und schworen, von nun an die Länder gemeinsam zu führen. Schlussendlich entschieden sie sich sogar dazu, dem Kaiser eine zweite Chance zu geben und ihm einen Sitz in der neu gegründeten Demokratie zu gewähren.

Das einwöchige Zeltlager wurde unter der Leitung des 15-köpfigen Organisationskomitees und dank der Hilfe unzähliger Helferinnen und Helfern organisiert und durchgeführt, die allesamt ehrenamtlich tätig waren. Wir durften zudem auf die finanzielle Unterstützung von Kirchen, Stiftungen und Privatpersonen zählen. So auch auf die GGBH, die unser Lager als regional ansässige Stiftung unterstützte.

Wir Leiterinnen und Leiter vom OK blicken auf ein gelungenes Lager mit vielen lachenden Gesichtern und tollen Erlebnissen zurück. Es wurden viele neue Freundschaften über die Ortsgruppen hinaus geschlossen, so dass uns das Lager noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.



---

## Liebe Grüsse aus Alabama

### Ein neues Familienmitglied und eine neue Stelle

**Rebecca Krinkie-Honegger** – Seit dem letzten Artikel im Jahresbericht 2020 hat sich bei mir und meiner Familie vieles verändert. Das Jahr 2021 war ganz meinem letzten Unterassistentenjahr gewidmet, vor allem aber den vielen Bewerbungen an Spitäler, die interessante Programme für meine dreijährige Assistenzzeit anbieten. Im Februar 2022 schloss ich die Unterassistentenzeit in Florida ab und es reichte gerade noch, um nach Minnesota zu fahren, wo am 28. Februar 2022 unsere Tochter Kaia Marie zur Welt kam.

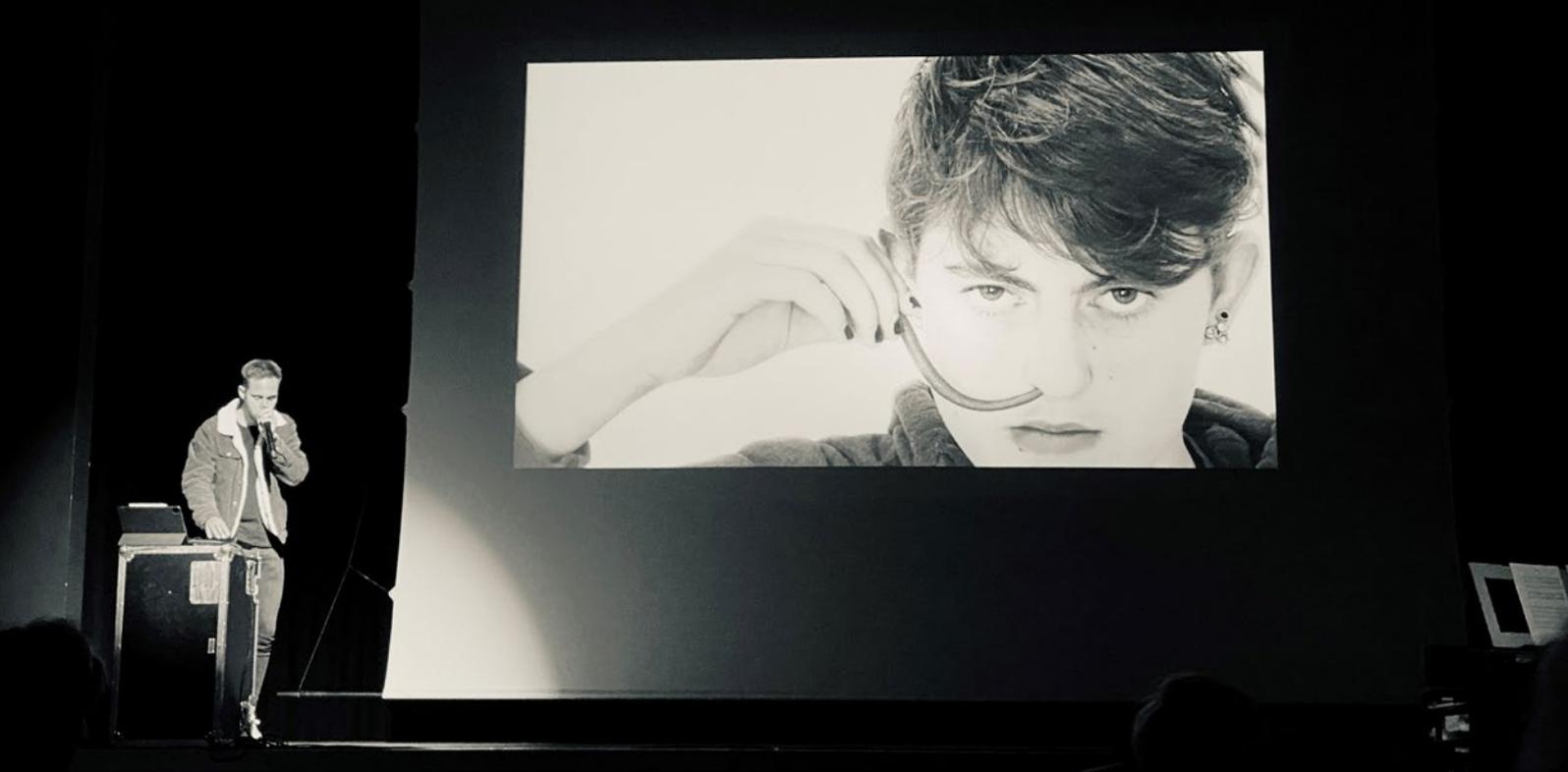
Die Bewerbungsverfahren fanden alle online statt. So konnte ich die Zeit mit meinen Kindern voll auskosten und gleichzeitig die Vorstellungsgespräche führen.

Am 18. März 2022 bekam ich die Zusage von dem Spital in Gadsden Alabama, der meine erste Wahl war. Mit Spannung und viel Freude machten wir uns auf die Wohnungssuche in der Nähe meines zukünftigen Arbeitsortes. Wir fanden etwas Passendes und fühlten uns dann auch sofort zu Hause – vor allem, weil mich die Landschaft ein wenig an die Schweiz erinnert. Nun ist mein erstes Assistenzjahr fast um und mir macht jeder Tag Spass. Zusammen mit tollen Arbeitskolleginnen und -kollegen sowie unterstützenden Chefärztinnen und Chefarzten habe ich mich nun in den verschiedenen Arbeitsbereichen eingearbeitet. Besonders gerne arbeite ich in der angegliederten Hausarztpraxis. Trotz vieler Arbeitsstunden finde ich daneben Zeit, die ich mit meiner Familie verbringen kann.

Ich staune immer wieder, wie sich mein beruflicher Weg entwickelt hat und wie kostbar es ist, eine so wundervolle Familie zu haben. Mein Mann Nick unterstützt mich vollkommen und geniesst die Zeit mit den Kindern Hunter (2) und Kaia (1). Sie verbringen die meisten Tage gemeinsam draussen in der Natur, die unter anderem Wasserfälle und Flüsse zu bieten hat.

Bald beginnt ein neuer spannender Abschnitt, in dem ich mich entscheiden werde, wohin und in welche Fachrichtung ich mich begeben, wenn meine Ausbildung im Juli 2025 endet.

Mit nochmaligem grossem Dank an die Menschen, die mir mit viel Vertrauen begegnet sind und mir durch die Dr. Walder-Stiftung meinen grossen Berufswunsch erfüllt haben.



## «Unvergessliche Pionierarbeit»

### Der Beschwerdenchor vom Jugendchor der Brüll

**Julia Gloor** – Wer hat schon an einer Uraufführung gesungen? Der junge Jugendchor der Brüll hat's gewagt und beteiligte sich am Projekt Beschwerdenchor Zürcher Oberland. Ein Beschwerdenchor ist ein künstlerisches Gefäss, um kleinen und grossen Bekümmernissen der Welt eine Stimme zu verleihen. Der erste Chor wurde von einem Künstlerpaar in Finnland gegründet und in der Zwischenzeit gibt es die Chöre weltweit. Und nun hat er auf Initiative von Zürioberland Kultur auch in die Schweizer Provinz gefunden.

#### **Echo aus dem Chor**

Und wie ist es, eine Uraufführung zu singen? Komisch. Noch nirgends ist solche Musik zu hören. Und sie ist – hm – in Deutsch. Der Beatboxer hingegen ist cool, eigentlich das Coolste am ganzen Konzert. Und Uli auch. Ja, er auch.

Die Chorleiterin und Komponistin Julia Gloor hat für die gesammelten Beschwerden eine humorvolle Sprache gewählt und lässt den Chor von einem Beatboxer begleiten. Der deutsche Schauspieler Uli Plessmann übernimmt den Part des Erzählers und führt mit dem Chor und den professionellen Solisten Regie. Die jungen Leute sind begeistert von seinen fundierten und gleichzeitig herzlichen Anweisungen. Beinahe wie von selbst entsteht eine nie dagewesene Bühnenpräsenz.

#### **Echo aus dem Publikum**

Und wie meisterte der Jugendchor der Brüll die Uraufführung? – Grossartig. Eine Uraufführung ist für alle Beteiligten eine Herausforderung. Wer möchte nicht einfach seine Lieblingsmusik singen? Forever. Keine schrägen Akkorde und keine ironischen Liedtexte. Was ist schon wieder Ironie? Die Jugendlichen lassen sich auf das Abenteuer ein und prägen ein kleines Stückchen Kultur. Unvergessliche Pionierarbeit.

Das Werk wurde nach einem Refrain benannt: «So sehn' Töchter aus.» Wird der Chor das Stück wieder einmal aufführen? – Klar! In der zweiten Runde übernehmen dann die bereits etwas erfahrenen Chormitglieder die Soli und den Rap-Teil.

#### **Junge Komponisten**

Was ist das nächste Projekt des Jugendchores? Die Jugendlichen werden selbst zu Komponistinnen und Komponisten, zu Poetinnen und Poeten. Im Ritterhaus Bubikon finden in den Sommerferien bereits zum fünften Mal die Kurse Komposition und Slam Poetry statt. Dazu eingeladen sind Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 20 Jahren. Die Ausschreibung erfolgt über den Ferienplausch Zürich.

Wir bedanken uns bei allen Gönnern und insbesondere bei der GGBH für den wertvollen Rückenwind.



Fotos:  
Eugenia Mashchenko und Werner Reimann

## Eine Sonderausstellung über den Musikpionier Hans Georg Nägeli

Das Museum Wetzikon zeigt das Leben des «Sängervaters»

Hans Georg Nägeli in seiner ganzen Vielfalt

**Werner Reimann** – Der aus einer Wetziker Pfarrersfamilie stammende Schweizer Musikpionier Hans Georg Nägeli (1773 bis 1836) wird 2023 in Wetzikon mit einer Reihe von Anlässen gefeiert. Das Museum Wetzikon, welches seit zwölf Jahren im Auftrag der Stadt Wetzikon vom Museumsverein Wetzikon geführt wird, widmet dem faszinierenden Mann eine Ausstellung. Sie wurde vom renommierten, auf Musikausstellungen und -events spezialisierten Büro ARTES (Dr. Verena Naegele und Sibylle Ehrismann) konzipiert. Die beiden Kuratorinnen konnten unter anderem auch auf die Sammlung des Museums Wetzikon zurückgreifen. Unter den mehr als 5000 Objekten jeder Grösse und ähnlich vielen Büchern aus den verschiedensten Bereichen befindet sich nämlich auch ein Teilnachlass Nägelis.

Hans Georg Nägeli war in der Schweiz, die damals noch in der Entstehung begriffen war, ein vielseitiger Visionär. Als musikalisches Wunderkind wurde er im musizierfreudigen Eltern- und Pfarrhaus in Wetzikon kontinuierlich gefördert. Eine berufliche Laufbahn als Musiker war damals in der Schweiz allerdings nicht möglich. Er ging jedoch nicht, wie andere Musikbegabte, nach Deutschland, sondern blieb in Zürich. Von hier aus entfaltete er ein reges und nicht nur für die Schweiz pionierhaftes Wirken in musikalischen Dingen: als Verleger, Konzertveranstalter, Komponist und Pädagoge, der im Sinne von Heinrich Pestalozzi auch eine musikalische Bildung für alle propagierte.

Die Ausstellung zu Hans Georg Nägeli wird szenographisch modern mit Grafik und Installationen inszeniert. Sie gibt Einblick in das damalige Musikleben, das Nägeli stark prägte und als Teilhabe von Männern und Frauen aller Gesellschaftsschichten verstand. Und damit man sein Schaffen nicht nur mit den Augen, sondern auch mit den Ohren nachvollziehen kann, gibt es auch Tonbeispiele aus dem Archiv der SRG und speziell eingespielte Gesänge des Frauenchors Bubikon und des Männerchors Sängerbund Wetzikon. Es ist damit die aufwändigste Ausstellung, die je im Museum Wetzikon zu sehen war.

Die Ausstellung im Museum Wetzikon, Farbstrasse 1, ist noch bis zum 29. Oktober jeweils donnerstags und sonntags 14.00 bis 18.00 Uhr für Einzelbesuchende ohne Einschränkung und freitags/samstags nur für Gruppen auf Voranmeldung geöffnet.

Mehr Infos finden Sie auf [www.museum-wetzikon.ch](http://www.museum-wetzikon.ch) und [www.hgn250.ch](http://www.hgn250.ch) – dort erwartet Sie auch ein Gratis-Audiowalk von der Reformierten Kirche direkt vors Museum. An dieser Sonderausstellung hat sich die GGBH mit CHF 2000 beteiligt.



---

## Dank dem ZVV-Abo sorglos unterwegs

Mit dem ÖV zur Arbeit, in die Schule oder in die Berge

**Rauf Rassuli** – Erstmals herzlichen Dank an die Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Hinwil für die grosszügige Unterstützung, die ich erhalten habe. Die Finanzierung des ZVV-Jahresabonnements ermöglicht es mir, sorglos im Alltag durch den Kanton Zürich zu reisen, sei das zur Arbeit, zur Schule oder jeweils am Wochenende zum Wandern mit Freunden.

Nun etwas zu mir als Person: Mein Name ist Rauf Rassuli und ich wohne in Bubikon. In der Schweiz bin ich seit 2016 und als ich hierhin gekommen bin, war ich 22 Jahre alt. Aufgewachsen bin ich in Gazhni in Afghanistan, etwa eine vierstündige Autofahrt von Kabul entfernt. Mit zwanzig Jahren bin ich nach Kabul gezogen, studierte dort für ein Jahr Naturwissenschaften, bevor ich mich nach Europa aufmachte: auf der Suche nach Stabilität, Sicherheit, einem Umfeld, welches nicht von Krieg geplagt war und in dem ich mir eine Zukunft vorstellen konnte. Dass ich genau in der Schweiz gelandet bin, ist Zufall.

Von der Schweiz wusste ich damals noch nicht viel. Die Menschen, denen ich begegnete, gingen zu Beginn immer erst ein wenig auf Distanz und waren nicht daran interessiert, eine engere Freundschaft aufzubauen. Das hat mich am Anfang etwas irritiert. In meiner Heimat sind die Leute offener und leichter zugänglich. Wenn man nach dem Weg fragt, heisst es nicht: «Geh nach dem nächsten Haus links und dann rechts», sondern: «Warte kurz, ich zeig dir gleich den Weg dahin». Doch nicht nur die Leute waren anders: Auch an das Essen musste ich mich erstmal gewöhnen. Als

ich hier angekommen bin, konnte ich das Brot, welches man in der Schweiz isst, kaum essen. Heute habe ich mich an das Brot hier gewöhnt. So verschwinden einige Dinge mit der Zeit, andere bleiben bestehen. Noch heute kaufe ich hauptsächlich Äpfel, denn viele andere Früchte schmecken einfach bei weitem weniger süss als in Afghanistan.

2019 erhielt ich die Aufenthaltsbewilligung, was es mir ermöglichte, eine Ausbildung zu beginnen. Als erstes machte ich ein Praktikum als Elektriker in Rüti, bevor ich dann eine Vorlehre als Sanitär begann und diese dann als Lehre fortsetzen konnte. Diesen Sommer schliesse ich mein drittes und letztes Lehrjahr ab.

Das Bildungssystem in der Schweiz gefällt mir sehr gut. Dass die Praxis in meiner Lehre so eng mit der Theorie verknüpft ist, schätze ich sehr und diese Art von Lernen war mir in Afghanistan nicht bekannt. Neben dem Bildungssystem gefallen mir die Freiheit und das Mitbestimmungsrecht, welche man in der Schweiz geniesst.

Für all dies bin ich sehr dankbar. Doch so schön die Schweiz auch ist, mein Traum bleibt, eines Tages mit all meinem Wissen und meinen Erfahrungen in mein Heimatland zurückkehren zu können.



## 75 Jahre Kammerchor Zürcher Oberland

Gefeiert wurde mit zwei ausserordentlichen Konzertabenden

**Gaby Laetsch** – Zum 75-Jahr-Jubiläum erklang in der Reformierten Kirche Rüti ZH das Weihnachtsoratorium, ein Meisterwerk von Johann Sebastian Bach – wie viele letztjährige Jubiläen aus bekannten Gründen um ein Jahr verschoben.

Am 10. und 11. Dezember 2022 erlebten die Zuhörenden zwei ausserordentliche Konzertabende, die Kraft, Tiefe und Wärme ausstrahlten.

Ob lobpreisend, anbetend, bittend, dramatisch oder lieblich, die Chorpässagen der Kantaten I-III und VI sangen die rund fünfzig Choristen in weicher, barocker Eleganz, welche ganz dem Dirigat von Christof Hanimann, Männedorf, entsprach. Unpathetisch und schlicht sind die Melodien der Choräle; sie kamen nicht nur wegen Bachs kunstvoll gesetzter Vierstimmigkeit energetisch berührend daher, sondern auch weil sie intonationsmässig wohlklingend, mit spannender Energie und gleichzeitiger Demut erklangen. Eine überaus sensible, feinfühlig-nuancenreiche Einstudierung durch den Dirigenten, auch betreffend Tempi und Dynamik, mit dem spürbaren Credo, immer ausschliesslich im Dienst der Botschaft zu musizieren.

Ebenso stellten die vier Gesangssolisten nicht sich selbst in den Vordergrund, sondern alleinig das Geschehen. Die Rezitative und Arien entsprachen gänzlich der vorgegebenen Gestaltung des Dirigenten. Die ruhig strahlende Sopran-Stimme von Sarah Natalie Maeder, die weich und warm tragende Mezzosopran-Stimme von Melanie Vesper,

die klar und beweglich erzählende Tenor-Stimme von David Munderloh sowie die weich modulierende Bariton-Stimme von Tobias Wicky ergänzten sich ideal. Die vier Solisten sangen, als ob sie schon immer zusammen gesungen hätten. Eine wahre, genussvolle Freude.

Das Barockorchester Orchester le phénix war ebenso eine gute Wahl. Ob als Tutti den Chor begleitend, oder die Rezitative solistisch durch Traversflöte, Oboe, Violine, Violoncello, Kontrabass und/oder Orgelpositiv, es kam immer alles fliegend, untermalend, jubilierend wie aus einem Guss. Höchste virtuose Barocktrompeten (ohne Ventile unglaublich anspruchsvolle Passagen) und Pauken sorgten für barocken Glanz.

Diese beiden beeindruckenden Jubiläumskonzerte konnten nur dank grosszügiger Unterstützung, u.a. auch von der GGBH ermöglicht werden. Corona hat ein riesiges Loch in die Vereinskasse gerissen. Aber der Kammerchor Zürcher Oberland ist stolz, diese schwierige Zeit als Verein nicht nur durchgestanden zu haben, sondern trotz allem in beiden Jahren konzertiert und nun das Jubiläum mit einem Jahr Verspätung würdig gefeiert zu haben. An dieser Stelle danken wir allen Sponsoren ganz herzlich.

# Rechtsauskunftsstelle Zürcher Oberland RZO

## 2022 – ein personell und finanziell schwieriges Jahr

**Geschäftskommission / Herbert Grüninger** – Die bis Mitte Februar geltenden Corona-Massnahmen verhinderten vorerst eine persönliche Rechtsauskunftserteilung (bzw. waren nur in Ausnahmefällen und mit gültigem Covid-Zertifikat möglich). Bis Ende März hielten wir noch an der Maskenpflicht fest. Ab März wurden auch die Aussenstellen Effretikon und Wald wieder bedient.

### Personelles, Umbruch

Anfang Mai trat Karin Gavar als neue Sekretärin bei uns ein. Sie folgte auf Orsina Cossu, welche uns infolge vorzeitiger Pensionierung Ende Mai verliess. Auf den gleichen Zeitpunkt verabschiedete sich lic. iur. Karin Sebesta wegen beruflicher Neuorientierung. Das Arbeitsverhältnis mit deren Nachfolgerin, Dr. iur. Eylem Copur, mit Antritt Anfang Juni wurde am 12. Juli im gegenseitigen Einvernehmen wieder aufgelöst.

Ende November trat Rechtsanwältin lic. iur. Yvonne Mäder altershalber aus der RZO aus. Als neue Geschäftsstellenleiterin (60%) konnten wir per 1. November Rechtsanwältin lic. iur. Larissa Egli begrüssen. Die zweite Juristenstelle (40%) blieb bis Ende 2022 vakant.



Larissa Egli



Karin Gavar

Die Personalrekrutierung erweist sich als sehr anspruchsvoll und zeitintensiv. Die Löhne mussten den heutigen Standards angepasst werden.

### Geschäftsgang

Als Folge der Personalrochaden und Unterbesetzungen resultierten im ganzen Jahr lediglich 2117 Auskünfte und Beratungen (Vorjahr: 2460). 70% der Auskünfte erfolgten telefonisch, 26% persönlich und 4% schriftlich. Von den erteilten Rechtsauskünften betrafen 20% das Arbeitsrecht, 12% das Eherecht, 11% das Mietrecht, gefolgt von den übrigen Rechtsgebieten (angeführt von Erbrecht mit 7%, Kindsrecht, Strafrecht/Strassenverkehrsrecht etc.). Die Auslastung im Berichtsjahr war insgesamt sehr schwankend.

### Finanzen

Auch dieses Jahr blieben die Eigenleistungen aus Rechts-hilfe, Zeitüberschreitungen, Spenden und Beiträgen der Gemeinden ausserhalb der Beitragsbezirke mit CHF 40 985.95 wegen erwähnter erschwerter Umstände unter den Erwartungen. Bei Einnahmen von CHF 217 485.95 und Ausgaben von CHF 227 305.83 resultiert ein Aufwandüberschuss von CHF 9 819.88. Die ausführliche Jahresrechnung ist im hinteren Teil des Jahresberichts abgedruckt. Das turbulente Jahr hinterliess somit auch in finanzieller Hinsicht seine Spuren.

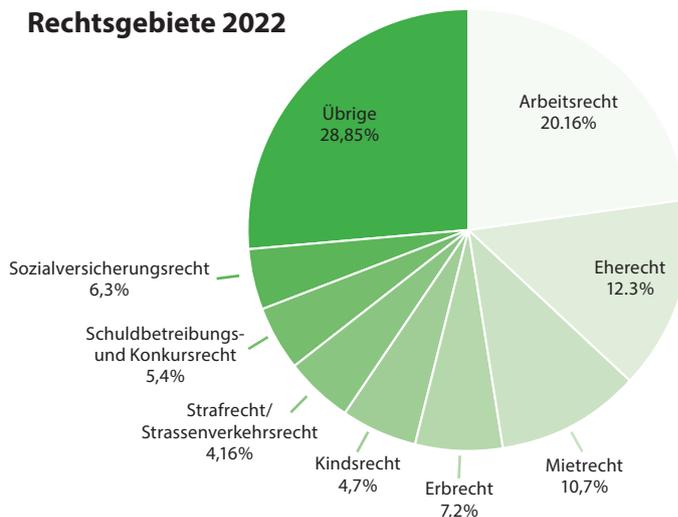
## Ausblick

Nach 30 Jahren stabiler Verhältnisse befinden wir uns in einer Umbruchphase, mit Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis, insbesondere in finanzieller Hinsicht. Daraus resultiert 2022 ein Defizit von rund CHF 10 000. Im Jahr 2023 ist mit einem Aufwandüberschuss von rund CHF 30 000 zu rechnen. Aufgrund unserer finanziell schwierigen Lage sind wir Ende Dezember mit einer Anfrage um eine Unterstützung an die Bank Avera, Wetzikon, gelangt. In der Folge hat uns die Bank zur Entlastung eine einmalige, grosszügige Zuwendung von CHF 20 000 zukommen lassen. Der Bank Avera danken wir an dieser Stelle herzlich.

Auf Grund höherer Kosten benötigen wir zur Sicherstellung der Finanzierung ab 2024 zusätzliche Mittel. Für eine sichere Planung haben wir vorausschauend bei den Beitragsgemeinden mit Gesuch vom 13. 10. 2022 für die Finanzierungsdauer 2024–2027 eine Erhöhung ihrer Beiträge um CHF 40 000 (neu total CHF 200 000) beantragt. Wir sind zuversichtlich, dass die Gemeinden der beantragten Beitragserhöhung zustimmen werden, damit die nachgefragte Dienstleistung durch die RZO im bisherigen Umfang weiterhin erbracht werden kann. Es kann damit gerechnet werden, dass die Trägerschaft, Gemeinnützige Gesellschaften der Bezirke Hinwil und Pfäffikon, ihren Beitrag auf total CHF 27 000 (bisher CHF 16 500) erhöhen wird.

Die Geschäftskommission und der Vorstand der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirkes Hinwil sind mit vereinten Kräften bestrebt, die RZO auch weiterhin auf Kurs zu halten.

## Rechtsgebiete 2022



## Dank

Wir danken allen, die sich im Berichtsjahr für unsere Institution materiell und / oder ideell eingesetzt haben, insbesondere dem RZO-Team für sein grosses Engagement. Bedanken möchten wir uns auch bei den Beitragsgemeinden der Bezirke Hinwil und Pfäffikon und den beiden Gemeinnützigen Gesellschaften der Bezirke Hinwil und Pfäffikon für die finanzielle Unterstützung, ohne die wir unsere Arbeit nicht leisten könnten. Ein spezieller Dank geht an Frau Yvonne Mäder, die sich seit dem Bestehen der RZO bis zu ihrer Pension Ende November mit hoher Fachkompetenz und Herzblut für unsere Institution eingesetzt hat.